

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	20 (1947-1948)
Heft:	5
Artikel:	Pädagogische Belanglosigkeiten
Autor:	Practicus, Felix
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-850754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den. Oder wir könnten die Arbeit der Psychologie näher betrachten, die in der Neo-Freud'schen Schule bemerkenswerte Umwandlung und Weiterführung zu einer ausgesprochenen Sozialpsychologie erfahren, und in der Forschertätigkeit von Carl R. Rogers an der Universität Chicago eine weitgehende Abwendung von Freudschen Prinzipien vorgenommen hat. (Auch die Fragen.) Schule und Familie, Freizeiterziehung, Lenkung und Beratung, Audovisual Education durch Film und Radio, die Verwendung des Testverfahrens sind Fragen, die auch von der europäischen Erziehungsforschung gründlich

studiert werden müssen oder doch der grössten Beachtung wert sind. Wir sind in Europa durch den Krieg wohl um ein Jahrzehnt oder mehr zurückgeblieben, während die USA. mit Hochdruck weiterarbeiten konnte. Wir werden alles tun müssen, um aufzuholen. Es stimmt heute erst recht, was G. Stanley Hall vor mehr als 20 Jahren geschrieben hat: „Education has now become the chief problem of the world, its one holy cause. The nations that see this will survive, and those that fail to do so will slowly perish.”

(Life and Confession of a Psychologist.)

Pädagogische Belanglosigkeiten

Von Felix Practicus

Arbeitstechnik

„Und nun lernt ihr einmal dieses Gedicht auswendig!“ „Bis zur nächsten Stunde macht ihr mir einen Auszug über die eben gelesene Geschichte!“ „Elisabeth, Sie erhalten als Thema für Ihren Vortrag...“ So und ähnlich lauten Aufträge, die man da und dort an oberen, manchmal auch an unteren Mittelschulen den Schülern und Schülerinnen erteilt. Dabei fällt einem immer und immer wieder auf, dass diese solchen Aufgaben gegenüber sehr oft hilflos gegenüberstehen, sogar dem Auswendiglernen eines Gedichtes. Wohl werden die Aufträge dennoch ausgeführt, meist aber nicht auf dem einfachsten Wege und vielfach mit einem so grossen Aufwand an Zeit und an Arbeit, dass man sich fragen muss, ob der Erfolg und das Ergebnis diesen Aufwand rechtfertigen.

Es gibt bekanntermassen für jede Arbeit so etwas wie eine Oekonomie der Kräfte. Weshalb sollte es nicht auch eine solche geben für die Schule und für die Schularbeit, und wenn sie besteht, weshalb wird sie nicht angeordnet?

Da ist einmal das Auswendiglernen. Auch dafür gibt es ganz bestimmte Techniken, Hilfsmittel, sage man meinetwegen Eselsbrücken. Sie den Kindern beizubringen, scheint doch ein ganz selbstverständliches Gebot zu sein.

Noch widersinniger als das anleitungslose „Lernt auswendig!“ ist die anleitungslose Weisung, einen

Vortrag zu „machen“. Es gibt auch eine Technik dieses „Vorträge machens“. Ich zähle auf: Kenntnis des Gebrauchs eines Konservationslexikons als Fundgrube für erste Anknüpfungspunkte; Vertrautheit mit allen am Ort vorhandenen Bibliotheken, Sammlungen und Museen, mit der Aufbau und Gebrauch der Bücherverzeichnisse und Kataloge, Kenntnis über das Aufsuchen einschlägiger Literatur und deren Abgrenzung für die auszuführende Arbeit, von andern Hilfsmitteln, wie Handbücher bestimmter Wissensgebiete, Fremdwörterbüchern, ethymologischen Wörterbüchern, Rechtschreibebüchern, Zitatverzeichnissen u. a. m nicht zu reden. Auch hier: Man zeige den Schülern, wie man es macht; denn heute lässt auch der primitivste Schwimmunterricht von der früher üblichen Methode, den Schüler ins tiefe Wasser zu werfen, bevor man ihm die Anfangsgründe des Schwimmens beigebracht hat. Die klassenweise Durcharbeitung eines Vortragsthemas als Musterbeispiel liegt ja auf der Hand, wird aber wunderselten ausgeführt.

So wenig man Schüler und Schülerinnen in der Alltagsschule ohne irgendwelche Anweisung Geographie-, Naturgeschichts- und Geschichtshefte anlegen lässt, so wenig sollten Gymnasiasten oder Seminaristen angehalten werden, Arbeiten auszuführen, zu denen ihnen — vielleicht nicht immer, aber doch sehr oft — die Voraussetzungen fehlen.

Das Versagen in der Schule psychologisch gesehen

sfd. Ein Gymnasiast, der von hundert Worten fünfzig orthographisch falsch schrieb und in so vielen Themen versagte, dass er sitzen blieb, wurde im nächsten Jahr einer der besten Rechtschreiber der Schule. — Ein Junge, der im Deutschen versagte und dem von einer Prüfungskom-

mission sprachliche Begabung abgesprochen wurde, gewann ein Jahr später einen literarischen Wettbewerb. — Eine Schülerin, die viermal im Latein durchgefallen war, erzielte bei der nächsten Prüfung, nach drei Unterhaltungen mit dem Schulberater, ausgezeichnete Noten. — In vielen Fäl-